

Stade braucht dringend ein neues Kraftwerk

CDU-Kreisvorstand diskutiert über Energiepolitik

(wie). „Stade ist ein wichtiger Energiestandort, der nach Überzeugung des CDU-Kreisvorstandes durch den Bau eines Kraftwerkes für die Zukunft gesichert werden muss“, sagt der CDU-Kreisverbandsvorsitzende Kai Seefried. Der Kreisvorstand der Christdemokraten beschäftigte sich vor kurzem mit den Folgen des Rückzugs von GDF Suez. Das Unternehmen hatte sich gegen den Bau eines Kohlekraftwerks in Stade entschieden (das WOCHENBLATT berichtete).

Der Rückzug erhöht nach Auffassung des CDU-Kreisvorstands die Chancen für den weiteren Ausbau des Seehafens Stade. Der Standort biete

mit dem Zugang zum seeschifftiefen Wasser Möglichkeiten, Unternehmen aus allen Bereichen der Energiewirtschaft anzusiedeln, so Seefried.

„Das Thema Energie wird die Region in den nächsten Jahren aber noch auf weiteren Ebenen beschäftigen“, glaubt der CDU-Politiker. So sei geplant, bis 2020 rund 20.000 Megawatt Leistung in Offshore-Windparks zu erzeugen. Um diese Energie in das Netz einspeisen zu können, müsse ein weiterer Ausbau des Höchstspannungsnetzes erfolgen. Als eine der ersten Maßnahmen sei der Bau einer Trasse von Dollern nach Hamburg geplant.

